

Wofür braucht man auch mal Mathematik im späteren Leben?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2025 14:23

Zitat von SteffdA

...Mathe trägt m.E. wesentlich dazu bei strukturiert und abstrakt zu denken sowie ein Gefühl für Größenordnungen zu bekommen.

Nicht nur das. Im Studium gab es an meiner Hochschule damals eine Pflichtvorlesung "Aussagenlogik". Diese korrelierte trefflich mit der Vorlesung "Rhetorik" und den Vorlesungen und Seminaren in Philosophie. Heute nutze ich die damals gelernten Verfahren auch für die Lösung von Sudokus - und für die Bewertung politischer Aussagen.

Mathematik schult genau dies: Logisches Denken. In der Vorlesung "Grundlagen der Geometrie" ging es weniger um die Fähigkeit, ein Rechteck mit dem Geodreieck zu zeichnen, sondern um "Definition - Satz - Beweis" (bis zum Abwinken) und deduktiv-logisches Denken. Das hilft auch bei der Auseinandersetzung mit Aussagen der AfD oder anderer Schwurbler.

Gleichungslehre hatte mir während meiner Zeit in der Druckindustrie einen Achtungserfolg bei der Geschäftsleitung beschert. Im Betrieb wurde jedes Jahr an die Mitarbeiter eine Gewinnbeteiligung ausgeschüttet. Die Anteile der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter, sowie der Anteil der Rückstellungen wurde mit mehreren Formeln berechnet und die Ergebnisse der Formeln mussten jeweils miteinander abgeglichen werden. Aus den einzelnen Formeln, Unbekannten und Variablen habe ich über mehrere Seiten hinweg über Umformungen und Einsetzverfahren eine einzige Formel generiert, die der Überprüfung stand hielt.

Ich bekam dafür weder ein "Danke", noch eine höhere Gewinnbeteiligung. Auch sonst war die Geschäftsleitung SEHR schwäbisch und verfuhr nach dem schwäbischen Wahlspruch: "It g'schumpfe isch g'löbt gnuag und Tarif isch Tarif."

Quintessenz: Der Mitarbeiter suchte sich einen angenehmeren Arbeitgeber. 😊